

19./XII. 1915

Die Kriegsfürsorge.**Erzherzogin Isabella auf dem Christkindlmarkt.**

Gestern vormittag besuchte Erzherzogin Isabella mit ihrer jüngsten Tochter, der Erzherzogin Alice, in Begleitung einer Hofdame und des Kammervorstehers Grafen Capry die Budenstadt Am Hof. In erster Linie galt der Besuch der hier etablierten „Sammelwagenhütte“. Das Komitee des Sammelwagens mit der Präsidentin Frau Marie v. Schlumberger an der Spitze empfing die Gäste. Mit großem Interesse besichtigte Erzherzogin Isabella die Sammelwagenzelle. Die aufgestapelten Spendenpäckchen des einen, die kleinen Sammelwagenandenken im zweiten. Eingehend betrachtete sie die Karten, Bilder, Medaillen, Kalender, Verschlußmarken, die reizenden kleinen Sammelwagenmodelle und besonders das große Modell, das als Paradesstück den Budentisch schmückt. „Das müssen wir kaufen!“ rief die Erzherzogin und setzte sogleich hinzu: „Aber brauchen Sie ihn nicht als Ausstellungsobjekt?“ Die Präsidentin jedoch versicherte, daß das Komitee nur glücklich sein würde, das getreue Sammelwagenkonterfei in dem Besitze der Erzherzogin zu wissen. Ueber die ganze Sammelwagenaktion ließ sich sodann die Erzherzogin Bericht erstatten und sprach ihre Freude darüber aus, daß man ihr so viel Gutes erzählen konnte von den Erträgen in den beiden Marktbuden, welche die Wiener so reich bedenten.

Auch dem übrigen Markte wandte die Erzherzogin ihr Interesse zu und äußerte den Wunsch, die verschiedenen Hütten und ihren Inhalt zu besichtigen. Nun übernahm Marktinspektor Weinlich mit Marktkommissär Richard Reinitz die Führung, und die Erzherzoginnen schritten von Bude zu Bude. Erzherzogin Isabella kaufte grüne Mistel- und Fichtenzweige, Christbaumschmuck, goldene Ketten und „Engelshaar“ sowie auch Spielzeug, Lebzelt und Makronen. Die Erzherzogin fragte die Verkäuferinnen, wie die Geschäfte gingen u. v. a. Bei der Hütte des Genossenschaftsvorstehers der Marktfahrer Anton Ueberlacher ließ sich Erzherzogin Isabella den alten Herrn vorstellen. Als man der Erzherzogin sagte, daß Ueberlacher sieben Söhne im Felde stehen habe, zog dieser mit den Worten: „Wenn kaiserliche Hoheit gestattet . . .“ seine Brieftasche hervor, in der er die Bilder seiner Buben verwahrte, und breitete die Photographien auf seinem kleinen Warensager aus. Erzherzogin Isabella betrachtete teilnahmsvoll die Reihe der Vaterlandsverteidiger und fragte nach ihrem Ergehen. Ja, das ganze Kriegerlos hatten sie erlebt, die sieben Buben. Der eine ist in Sibirien gefangen, der zweite gefallen und hat in Leutberg sein Grab gefunden; um den dritten zittert die Mutter noch — der liegt in Brzemysł an Lungen-

schuß danieder. Der älteste aber, der Deutschemeister, der ist, nachdem er acht Monate gegen Rußland im Feld gestanden, glücklich heimgekehrt, zum Feldwebel vorgerückt. . . . Nun ist noch der jüngste daheim, neunzehnjährig, und auch er wird wohl bald „tauglich“ befunden werden und hinausziehen für Kaiser und Vaterland. Erzherzogin Isabella fand beim Abschied herzliche Worte der Befriedigung über ihren Besuch. „Ein lieber, wunderbarer wienerischer Winkel ist dieser Christkindlmarkt, voll echten wienerischen Lebens. Ich freue mich sehr, ihn kennen gelernt zu haben, und will ihn jetzt alljährlich um die Weihnachtszeit besuchen.“